

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1819**

14.3.1819 (Nr. 73)

# Karlsruher Zeitung.

Nr. 73.      Sonntag, den 14. März.      1819.

Baiern. (Fortsetzung der Darstellung des Zustandes des Königreichs.) — Vom Main. (Bemerkungen über die letzte Ministerialveränderung in Frankreich.) — Frankreich. (Pairskammer.) — Großbritannien. (Parlament.) — Oestreich. — Schweiz.

## Baiern.

Fortsetzung der allgemeinen Darstellung des Zustandes des Königreichs: Einer der vorzüglichsten Pflichten der Regierung, Erhaltung der öffentlichen Sicherheit, haben Se. Maj. der König stets eine gleich unermüdete Sorge geweiht. Beinahe mit jedem Jahre, seit dem Regierungsantritt, sind die dafür unentbehrlichen Anstalten vergrößert und verbessert worden. Die Anfänger in Verbrechen, Bettler und Vaganten, koste man durch Vorschriften für Armenpflege, strengere Aufsicht, Konventionen mit benachbarten Staaten, und insbesondere durch neuerrichtete Zwangsbairshäuser, zu verbessern und unschädlich zu machen. Nicht ohne große Wirkung blieben zwar diese Mittel, selbst in den letztverfloffenen Jahren der Noth und des Elends; ein vollständiger Erfolg kann aber nur von der Mitwirkung der Gemeinden erwartet werden, wenn diese, wie zu hoffen ist, recht bald sich vollkommen frei in ihrem Kreise bewegen. Einige Lokalkorrektions- und Armenversorgungsanstalten haben sich bereits nützlich und wohlthätig gezeigt. Gefängnisse und Strafanstalten, welche für die Unglücklichen bestimmt sind, die nach dem Gesetz als Verbrecher erscheinen, mögen zwar, besonders was die letztern betrifft, noch manches zu wünschen übrig lassen; unterdessen ist dafür gewiß sehr vieles geschehen, und noch in den letzten Jahren wurden in mehreren Kreisen neue Gefängnisse errichtet, und die vorhandenen erweitert. Viele und große Hindernisse findet aber das dem Strafgesetzbuche eigenthümliche Institut der Zivillstrafgefängnisse sowohl in Rücksicht auf die Lokalitäten als auf die Wahl der Beschäftigung. Von unverkennbarem Vortheile für die Erhaltung der öffentlichen Sicherheit war das Anfangs nicht gleich mit seinem Werthe erkannte Institut der Gensd'armirie; alle Kreisregierungen rühmen den guten Geist, die zweckmäßige Thätigkeit und das Betragen der Mannschaft. Das Korps ist gegenwärtig in drei Legionen abgetheilt, welche im Ganzen etwas über 1500 Mann betragen, und in den Kreisen vertheilt sind. Wenn ich häufige Zahlen in die Grenzen dieser allgemeinen Darstellung aufnehmen könnte, so würde die hohe Versammlung sich überzeugen,

daß die Dienste, welche die Gensd'armirie der öffentlichen Sicherheit, und nur dieser, geleistet hat, sehr wesentlich sind. Schon seit mehreren Jahren wurde bei allen Gelegenheiten dem Bauwesen die größte Aufmerksamkeit gewidmet; vielfache Vorschriften und Ordnungen hatten bei neuen Anlagen in Städten und auf dem Lande den Zweck, die Dauer zu sichern, und das Schädliche zu entfernen. Es sind auch bereits alle ältern, zum Theil sehr schätzbaren Bauordnungen der Städte des Reichs gesammelt, und die Redaktion eines den Fortschritten der Zeit anpassenden Baupolizeigesetzes ist veranlaßt; übrigens kann es nur den Perioden einer dauernden Ruhe und eines wieder belebten Wohlstandes vorbehalten seyn, auch in kleinen Städten und auf dem Lande das Schöne mit dem Nothwendigen allgemeiner zu verbinden; in den Hauptstädten gilt, wie einer der weisen Regenten, der große Friedrich, bewiesen hat, Beschäftigung der ärmern Volksklassen mehr, als Werth und Zweck der Gebäude. In einem zivilisirten Staate soll eine Anstalt zur Versicherung der Gebäude gegen Feuerschäden nicht fehlen; diejenige, welche im Königreiche besteht, umfaßt alle Kreise, mit Ausnahme des Rheinkreises; es sind in derselben, nach der letzten öffentlich vorgelegten Hauptrechnung, über siebenmalhunderttausend Gebäude affekurirt, von welchen der Schätzungswerth etwas mehr als zweihundert siebenzig Millionen beträgt. Bei der hohen Ausbildung, welche die Arzneiwissenschaft in unsern Tagen erreicht hat, bei den wichtigen Erfahrungen, mit welchen alle Fächer derselben bereichert worden sind, suchte die Regierung schon früher den Medicinalanstalten im Reiche eine solche Richtung zu geben, daß sie fortwährend wohlthätig für die Erhaltung der Gesundheit wirken konnten; überall ist die hinlängliche Anzahl von Ärzten und Wundärzten angestellt, drei ausgedehnte Hebammenschulen sind errichtet, und mit Umständen Instruktionen versehen worden. Den Fehlern, welche sich hier und da bei größern Krankenanstalten eingeschlichen hatten, wird abgeholfen. (S. f.)

Vom Main, den 3. März. Die letzte Ministe-

Veränderung in Frankreich hat einer Menge von Zeitschriftstellern erwünschte Veranlassung gegeben, ihre Federn zu versuchen, um, je nach dem Geiste und Streben der verschiedenen Parteien, deren Organe sie sind, den Gesichtspunkt darzustellen, unter welchem dieser Wechsel zu betrachten wäre. Ein Ereigniß, von welchem die Geschichte repräsentativer Regierungen uns so oft das Beispiel liefert, erschien so außerordentlich in Frankreich, und dabei so hochwichtig, daß, bis auf diesen Augenblick, die Tagblätter und Zeitschriften noch immer mit Vermuthungen und einer Zusammenstellung von Umständen angefüllt sind, die dazu dienen sollen, das Räthsel dieser Erscheinung zu lösen. Man kann übrigens nicht umhin, unter der Zahl dieser Schriftsteller den Zweck und die Richtung jener insbesondere wahrzunehmen, welche, der angeblich obsiegenden Partei sich beizählend, ihre Meinung gerne für die bestfentliche über die Ursachen des letzten Ministerwechsels geltend machen. In Ermanglung wirklicher Thatsachen, unterstellen sie Verhältnisse, die nie in der Wirklichkeit begründet waren, und deren Unächtheit ihrer Unwahrscheinlichkeit gleichkommt. Sie stellen uns denselben Minister, der seit drei Jahren keinen andern Gedanken, keine größere Sorge, keinen höhern Zweck seiner Bemühungen gekannt, als sein Vaterland von der Gegenwart der verbündeten fremden Truppen zu befreien, plötzlich und in vollem Karze, seine Kollegen mit der Rückkehr dieser Truppen bedrohend, vor, und unterlegen auch seiner Partei dieselbe Sprache. Derselbe Mann, der seit dreißig Jahren beständig dieselbe gerade Richtung in Grundsätzen und Pflichterfüllung verfolgte, wechselt im Verlaufe von wenigen Tagen Plan und System in Folge der Konferenzen, die er mit den Ministern der fremden Mächte gehabt, von welchen er so eben erst die wichtigsten Einwilligungen erlangte. Bald sind die Rückkehr und der verlängerte Aufenthalt des Lord Castlereagh und des Herzogs von Wellington in Paris der Schlüssel des Geheimnisses der Abweichungen und Sinnesänderung des Herzogs von Richelieu; bald hat seine Reise nach Aachen diesen schnellen Wechsel hervorgebracht, und gleich, als genügt es nicht, bloß bei Mathematischen stehen zu bleiben, so gehen dieselben Schriftsteller, lähn gemacht durch die Entwicklung der fortschreitenden Träume ihrer Einbildungskraft, am Ende so weit, daß sie geradezu behaupten, der erste Minister habe erklärt, im Namen des Königs in Aachen Verbindlichkeiten eingegangen zu haben, die sich auf das künftige Verwaltungssystem in Frankreich beziehen, von welchem nicht abzuweichen er festentschlossen sey, und daß er nun, in Gefolge derselben, auf den von ihm vorgeschlagenen Modifikationen, bezüglich auf die Wahl- und Rekrutirungsgesetze, bestanden habe. So ist es denn nicht mehr der Minister allein, den sie, als seit seinem Austritte aus dem Ministerium gar keine Schonung mehr verdienend, zu veranglimpfen wagen; es ist ihr eigener Souverain, den sie fähig zu halten wagen, Instruktionen

gegeben zu haben, welche in dem entgegengesetztesten Widerspruche mit den Gesinnungen stehen, die dieser Monarch, mit so viel Rechlichkeit, zu Gunsten der konstitutionellen Charta, so laut bekennt: es ist eine Ehrfurcht gebietende Vereinigung von Souverains, welche ganz Europa durch die Großmuth, so wie den Edelsinn ihrer Verhandlungen in Staunen versetzte, welcher diese Schriftsteller die Absicht unterlegen, Frankreich durch geheime Umtriebe und ihre Rathschläge leiten zu wollen, in demselben Augenblicke, da sie kaum die Befreiung des französischen Gebiets ausgesprochen haben. Weder die Beständigkeit des edelmüthigsten Verfahrens einer Verbündung, deren Beispiel die Geschichte nicht kennt, aber weil dieses Bündniß das erste ist, welches Grundsätze zu Grundfesten erkohren, die nie wechseln, nämlich die der Religion, noch die Opfer aller Art, wovon es erst in der neuesten Zeit wieder einen auffallenden erneuten Beleg geliefert, nämlich der lebendige Eifer, schon in den ersten Augenblicken nach der Zusammenkunft in Aachen, und gleich in den ersten Konferenzen, den Wünschen Frankreichs und seines Monarchen entgegenzukommen, nichts hat diese allem, was wahrhaft groß ist, den Ideen von Recht und Pflicht fremden Schriftsteller von ihrem Wahne zurückführen können! In ihren Augen kann die Macht nicht ohne Mißbrauch bestehen; sie können sich nicht vorstellen, daß man zugleich mächtig und großmüthig seyn könne. Sie wissen nicht, oder wollen nicht wissen, daß auch in der Politik der geradeste Weg der sicherste, und daß das beste Mittel, die Verpflichtungen Dritter in Kraft und Ansehen zu erhalten, die genaue und gewissenhafte Erfüllung der selbst übernommenen Verbindlichkeiten ist. Nur zu sehr gewöhnt durch die häufigen Beispiele schamlos verletzter Verträge, und der heiligsten, mit Tüssen getretener Berechtigungen, während einer Reihe von mehr denn zwanzig Jahren, zu wähnen, daß die Gewalt kein anderes Gesetz, als ihren eignen Willen, anzuerkennen habe, ist ihnen sicherlich unbekannt, oder sie wollen es auch nicht wissen, daß die zu Aachen vereinten verbündeten Monarchen, nicht nur sich selbst Rechtschaffenheit abzulegen haben von den Grundsätzen, die sie im Angesichte von ganz Europa verkündeten, sondern, daß sie vor allem auch demjenigen vereinst Rede stehen sollen, in dessen Namen sie den Bund geheiliget, der sie vereint, um die Ruhe und den Frieden dieses Welttheils zu sichern. Es ist demnach nicht zu wundern, daß dergleichen Schriftsteller auch das Betragen und die Maßregeln des Herzogs von Richelieu falsch und unrichtig beurtheilt haben, weil sie selbst den Geist, der über den Aachener Konferenzen waltete, verkennen konnten; aber es ist wenigstens nicht gleichgültig, und selbst geziemend, sowohl ihre Unwissenheit, als ihre üble Absicht anzudeuten, welche die Thatsachen, die sie bekennen zu machen wagten, beurkundeten, und deren Unwahrscheinlichkeit allein schon hinreicht, um ihre Grundlosigkeit zu beweisen; denn es scheint um so nöthiger, den Parteigeist auf die Grundbegriffe des Rechts und der

Wahrheit zurückzuführen, weil er selbst die verständigsten Männer irre führen kann. Lassen wir übrigens der Zeit das Recht und das Amt, den Triumph zu sichern, der nie mit ihrer Beihilfe der Wahrheit über die Verläumdung entgeht! Frankreich, noch neu in seinen konstitutionellen Institutionen, wird durch die Erfahrung lernen, daß eine Ministerial-Veränderung in einer repräsentativen Verfassung sich durch die Rückwirkung von mancherlei innern Verhältnissen erneuern kann, ohne daß auswärtige Mächte den geringsten Antheil hieran haben mögen. Diese Mächte haben diesem Lande zu viele Beweise von dem Interesse gegeben, welches sie an seinem Schicksale nehmen, als daß es je denselben die Absicht unterstellen könnte, die Freiheit seiner Regierung zu gefährden, welche sie selbst, durch ihre letzten Verhandlungen, auf eine so feierliche Weise anerkannt und bekräftigt haben.

#### Frankreich.

Paris, den 10. März. Gestern berathschloßte die Pairskammer zuvörderst in ihren Bureaux über den Vorschlag wegen Zurücknahme des Gesetzes vom 9. Nov. 1815, und dann in allgemeiner Versammlung, worin folgendes vorkam: Die Zulassung des Grafen von Choiseul und von 39 durch die kbn. Verordnung vom 5. d. ernannten neuen Pairs wurde, nach vorgängiger Berichterstattung, ausgesprochen; die förmliche Einführung derselben in die Kammer soll in der nächsten Sitzung statt haben. Berichterstattung der Petitionskommission, auf welche der Vorschlag des Marquis de Passeret folgte, die von der Deputirtenkammer angenommene Maßregel, jedesmal in dem Feuilleton der Tagesordnung die in der nächsten Sitzung vorkommenden Petitionen summarisch anzuzeigen, auch in der Pairskammer einzuführen. Vorlegung des von der Deputirtenkammer angenommenen Gesetzentwurfs über die Fabrikation und den Verkauf des Pulvers durch den Finanzminister. Niedersetzung einer Kommission zu näherer Prüfung des oben gedachten Vorschlags wegen Zurücknahme des Gesetzes gegen aufrührerische Aeußerungen. Die Mitglieder dieser Kommission sind Graf de Seze, Graf de Castellaue, Marquis de Marbois, Marquis d'Azouffeu und Vicomte de Chateaubriant. Vertagung der Kammer bis zum 13. d.

Gestern Mittags hat der König die Aufwartung der fremden Botschafter und Gesandten empfangen.

Die hier bei dem Buchhändler Lhuillier erschienene Ausgabe der Memoiren des Grafen Lascazes ist, auf höhern Befehl, in Beschlag genommen worden.

Unter den Berathenen, die Erlaubniß zur Rückkehr nach Frankreich erhalten haben sollen, nennt man nun auch den Herzog von Vassano (Maret) und den bekannten Schriftsteller Arrault.

Am 5. d. wurde der Herzog von Richelieu zu Niemes erwartet.

Am 4. d. legte zu Brest die Fregatte, La Gloire,

unter den Befehlen des Kontreadmiral Duperre', aus dem Hafen auf die Rhebe aus; sie ist nach den Kolonien bestimmt.

Gestern standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 65 $\frac{1}{2}$ , und die Bankaktien zu 1485 Fr.

#### Großbritannien.

London, den 5. März. (Aus Versehen wurde der gestrige Londner Artikel vom 6., statt vom 4. d., datirt. Auch gehören die in diesem Artikel angezeigten Parlamentsverhandlungen einer frühern Zeit (5. Febr.) an. In dem nämlichen Artikel ist bei Erwähnung der durch Lamb's Ernennung zum Parlamentsglied statt, vorgestern, zu lesen: Am 3. d.) — Gestern hat das Unterhaus ein Dankungsschreiben an den Gen. Gouverneur in Ostindien, Marquis v. Hastings, und dessen Armee votirt. Lord Nugent hat eine Motion zur Emanzipation der Katholiken in dem eigentlichen England gemacht. — Lord Castlereagh's Hotel ist bei dem vorgestrigen Volksauflauf so sehr beschädigt worden, daß es für den Augenblick nicht bewohnbar ist. — Die öffentlichen Fonds sind wieder etwas gewichen, welches zum Theil dem (unwahren) Gerüchte zugeschrieben wird, daß ein Expresseur aus Frankreich die Nachricht überbracht habe, die Kammern seyen aufgelöst.

#### Oestreich.

Wien, den 7. März. Die Frau Erzherzogin Maria Beatrix von Este geht zu Ende dieses Monats nach Modena ab, um der Entbindung ihrer Schwiegertochter, der Herzogin von Modena, beizuwohnen. Nachher gedenkt sie einen Besuch bei den verwandten Höfen in Parma, Florenz und Turin zu machen. Dem Bernehmen nach treten auch der Erzherzog Karl und dessen Gemahlin nebst der ältesten Prinzessin Tochter zu Ende Aprils eine Reise nach Weillburg an, um dem herzoglichen Hof einen Besuch abzustatten. Die Abwesenheit soll zwei Monate dauern. Unsere Hauptstadt wird demnach im künftigen Sommer von allen Gliedern der kaiserl. Familie verlassen seyn, da die Familie Sr. Maj. des Kaisers, welche hier blieb, sich nach Schönbrunn begiebt, um die schöne Jahreszeit daselbst zuzubringen. — Gestern wurde der hiesige Kurs auf Augsburg zu 98 $\frac{1}{2}$  R. M. Ufo notirt; die Konventionsmünze stand zu 250 $\frac{1}{2}$  W. W.

#### Schweiz.

Das letzte Sinken der franzöf. Fonds hat mehrere bedeutende Bankerotte zur Folge gehabt, die zum Theile sehr nachtheilig auf die Schweiz zurückwirken. Selbst das Handelshaus Fingerlin und Schärer, das man für eins der solidesten hielt, hat sich genöthigt gesehen, seine Zahlungen einzustellen. Durch dieses Falliment verliert eine schweizerische Stadt alles, was bisher von dem Massena'schen Anlehen ausbezahlt worden ist.

Der kleine Rath von Zürich hat zur Deckung eines aus dem Mehrbetrag der Ausgaben gegen die Einnahmen einiger frühern Rechnungsjahre sich ergebenden Defizits eine Vermögenssteuer von 200,000 Fr. angeordnet, zu der ihm der große Rath im verfloßenen Jahr bevollmächtigt hat.

Am 8. und 9. d. feierte in Zürich der ältere Bruder des Antistes Hefß, der ehemalige Professor der vaterländischen Geschichte, Heinrich Hefß, geboren im Jahr 1739, mit seiner zweiten Gattin seine goldene Hochzeit. Der Bruder, der das Jubelpaar vor 50 Jahren kopuliert hatte, hielt auch dormalen die Trauungsrede.

#### Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

13. März	Barometer	Thermometer	Hygrometer	Wind	Witterung überhaupt.
Morgens 17	28 Zoll 1 $\frac{2}{3}$ Linien	4 $\frac{1}{8}$ Grad über 0	63 Grad	Nordost	wenig heiter
Mittags 13	28 Zoll 2 $\frac{2}{3}$ Linien	7 $\frac{1}{8}$ Grad über 0	53 Grad	Nordost	trüb
Nachts 10	28 Zoll 2 $\frac{1}{3}$ Linien	4 $\frac{1}{8}$ Grad über 0	58 Grad	Nordost	etwas heiter

#### Todes-Anzeige.

Hiermit mache ich allen meinen Freunden und Verwandten den diesen Morgen erfolgten Sterbefall meiner theuren Gattin, Klara, geb. Engelhard, bekannt, verbitte mir alle Beileidsbezeugungen, und empfehle mich und die Meinigen ihrer fernern Freundschaft.

Bruchsal, den 12. März 1819.

H e e l,

Stadtamtsrevisor und Stadtschreiber

Graben. [Jahrmarkts-Verlegung.] Mit Genehmigung hochobstl. Pfalz- und Erzkanzlerdirektoriums vom 5. d. Nr. 2920, wird der hiesige Jahrmarkt, statt den 16., auf den 18. dieses Monats abgehalten.

Graben, den 11. März 1819.

Wogt Süß.

Karlsruhe. [Ausgesetzte Bücher-Versteigerung.] Die auf den 15. März bestimmte Versteigerung der geb. Hofroth Jung'schen Bibliothek wird, wegen eingetretener Hindernisse, auf kurze Zeit ausgesetzt.

Karlsruhe. [Holländer- und Bauholz-Versteigerung.] Bis Donnerstag, den 18. dieses, Morgens 6 Uhr, werden in dem Büchiger Gemeindegeld 80 Stamm Eichen, zu Holländer- und Bauholz tauglich, versteigert werden.

Karlsruhe, den 12. März 1819.

Großherzogliche Forstinspektion.

Bischofsheim am hohen Steg. [Holländerholz-Versteigerung.] Donnerstag, den 18. März, Vormittags 9 Uhr, werden in dem abgetheilten Forstwald, Böhrenwäpfer Forst, nachstehende Holländerholz Eichen nochmals öffentlich versteigert, und zwar

im Böhrenwäpfer Antheil . . . . .	60 Stämme
„ Querbacher . . . . .	20 do.
„ Neumühler . . . . .	5 do.

Wozu die Liebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Versteigerung bei guter Witterung im Walde, bei üblem Wetter aber im Dorf Bierolschhofen vorgenommen wird.

Bischofsheim am hohen Steg, den 9. März 1819.

Großherzogliche Forstinspektion.

Bischofsheim am hohen Steg. [Holländerholz-Versteigerung.] Durch hohen Kinzigkreis-Direktorialbeschluss vom 6. März 1819, Nr. 2324, ist der Gemeinde Diersheim, Amts Bischofsheim, erlaubt worden, 100 Stamm Holländerholz Eichen in ihrer am Rhein liegenden Waldung Wörth und Saterwäpfer zu versteigern, wozu man Freitag, den 19. März 1819, anderaumt hat, an welchem Tage, Morgens 9 Uhr,

sich die Steigerungsliebhaber im Wirthshaus zum Adler zu Diersheim einzufinden haben.

Bischofsheim am hohen Steg, den 7. März 1819.

Großherzogliche Forstinspektion.

Oberkirch. [Früchte-Versteigerung.] Wobden bei der hiesigen herrschaftlichen Speiderei disponiblen Fruchtvorräthen, an Weizen, Korn, Gerst, Dinkel oder Fes und Haber, werden Donnerstag, den 18. März dieses Jahres, in der Verwaltungskanzlei, Vormittags 11 Uhr, durch öffentliche Versteigerung, nach dem Einfinden und Bunsche der Liebhaber, größere oder kleinere Parteien verkauft; wozu man die Liebhaber einladet.

Oberkirch, den 4. März 1819.

Großherzogliche Domainenverwaltung.

Walter.

Karlsruhe. [Anzeige.] Ewiger Knecht, alte, gute Waare, ist um billigen Preis zu haben in der

Königlichen Materialienhandlung

Konstanz. [Verkauf einer Berlin.] Bei Wagenmeister Wittichle dahier ist eine noch ganz gut erhaltene Berlin in Kommission zu verkaufen, welche vorzüglich zu einem Stadtwagen für Miethkutscher geeignet, und am billigen Preis zu haben ist.

#### Knaben-Institut.

Da die H. Dros und Hefß in St. Blasien, bei Neuchâtel in der Schweiz, ein Knaben-Institut errichten, so empfehlen sie sich denjenigen Eltern, welche gesonnen sind, ihre Kinder außer dem väterlichen Hause erzogen zu lassen; sie werden nichts unterlassen, um sich des Vaters würdig zu zeigen, welches man ihnen schenken wird.

Sie werden ihre Zöglinge mit einer klaren Methode in der französischen, deutschen, italienischen, lateinischen und griechischen Sprache, so wie in der Geographie, Himmelskunde, Geschichte, Mythologie, Mathematik und der doppelten Buchhaltung unterrichten. Vierzehnjährige Erfahrung, welche sich einer der Vorsteher in verschiedenen Instituten erworben hat, und die Billigkeit der Pension, welche jährlich 26 neue Louisdor beträgt, lassen die H. Dros und Hefß hoffen, daß mehrere Eltern sich entschließen werden, ihnen ihre Kinder zu übergeben. Wenn einige von diesen sich zur katholischen Religion bekennen, und sie Religion unterrichten zu nehmen wünschen, so wird ihnen solchen ein geschäfter Geistlicher eines benachbarten Dorfes, gegen billige Vergütung, erteilt. Um sich nähere Erkundigung hierüber zu verschaffen, wird man gebeten, sich an die Vorsteher in St. Blasien selbst, oder an den Hrn. Pfarrer Bonjour alla zu wenden.